

„Hesperus“, „Grüne Insel“ und „Künstlergenossenschaft“.

W.: Vaterländ. Dichtungen, 1835; Constantin XI., der letzte griech. Kaiser (Trauerspiel), 1836; Lyr. und ep. Dichtungen, 1838; Album aus O. Ö., 1843; K. Heinrich VI. (Trauerspiel), 1844; Oberösterr. Jb. für Literatur und Landeskd., 1844, 1845; Oberösterr. Lieder (Mundartgedichte), 1845; Ulrike (Drama), 1845 (im Hofburgtheater in Wien aufgeführt); Alm und Cither. Der oberösterr. Lieder 2. Bd. (Mundartgedichte), 1848; Österr. Feldlerchen. Lieder und Gesänge in oberdenens. Mundart, 1857; Die drei Tannen (Volksdrama), 1862 (am Carl-Theater in Wien aufgeführt); Aus dem Traungau (Dorf- und Volksgeschichten), 1863; Hrg.: Ges. Gedichte M. L. Schleifers, 1847; Aus dem Nachlaß, hrg. von H. Radics-Kaltenbrunner; Oberösterr. Gedichte, 1878; Ob der Enns und Austria (Patriot. Gedichte), 1880; Geschichten aus O. Ö., 1880; Gedichte (Mundart und Hochdt.), 1900; Der Stellvertreter (Erzählung), 1900; Dichtungen, 1901; Ausgewählte Dichtungen, in: Aus da Hoamat, Bd. 14, 1905.

L.: Linzer Tagespost (Unterhaltungsbeilage), 1904, n. 6; H. Dunzinger, K. A. K., Diss. Wien, 1949; J. Wihan, K. A. K. als mundartlicher Dichter, 1904; F. Pfeiffer, K. A. K., in: Oberösterr. Männergestalten aus dem letzten Jh., 1926, S. 139; Dt. Arbeit VI, 1905/06; Euphorion 15, 1908, S. 300; K. Leimbach, Die dt. Dichter der Neuzeit und Gegenwart, 1889; Aus da Hoamat, Bd. 1, 1885, S. 106, 2. Aufl. 1888, S. 94, Bd. 14, 1905, S. IXff.; F. Schön, Geschichte der dt. Mundartdichtung, Tl. 3, 1931, S. 15; Brümmer; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kindermann-Dietrich; Kosch; J. Nadler, Literaturgeschichte Österr., 1951, S. 273; Nagl-Zeidler-Casile 2, S. 598f., 3, S. 303; Krackowizer; Wurzbach; ADB.

Kaltenegger P. Leo (Josef), O.S.B., Seelsorger, Schulmann und Pomologe. * Leoben (Stmk.), 19. 7. 1778; † Admont (Stmk.), 11. 12. 1856. Sohn eines Siebmachermeisters. Nach Beendigung seiner Gymnasialstud. trat er am 24. 10. 1798 in das Benediktinerstift Admont ein, 1802 Priesterweihe und feierliche Profeb. Nach kurzer seelsorglicher Tätigkeit in der Stiftspfarre Wildalpen kam er als Grammatiklehrer an das akad. Gymn. in Graz und war gleichzeitig auch Präfekt am Konvikt. 1804 kehrte er in das Stift zurück und wurde an der theolog. Hauslehranstalt Prof. für Moral und Pastoraltheol. Bis 1808 versah er als Seelsorger das benachbarte Hall und bis 1814 die Stiftspfarre. 1810 zum Küchen- und Jägermeister ernannt, widmete er sich durch 46 Jahre als ausgezeichnetener Pomologe mit großem Eifer als Garteninspektor der Anpflanzung, Pflege und Veredlung von Obstbäumen im Bereiche des Stiftes. Bereits 1846 konnte er bei der landwirtschaftlichen Ausst. in Graz 96 verschiedene Äpfel- und 28 Birnensorten aus dem Stifte ausstellen und brachte die Obstkultur mit einer eigenen Baumschule im Stifte zu höchster Blüte. 1817 Prior, Stiftspfarrer, Dechant, Schulinspek-

tor des Admonter Schuldistrikts und zweimal Leiter des Dekanates Aussee mit der Schulaufsicht. Während der Administration des Stiftes durch den Abt von Rein, Abundus Kuntschak 1818–1822, war er dessen Stellvertreter und dann Administrator bis zur Neuwahl des Abtes Benno Kreil (1823). K., hochverdient um Schule, Seelsorge und die Obstkultur des Stiftes, wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet.

L.: Gräzer Ztg., 1857; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland.

Kaltenegger P. Leonidas (Josef), O.S.B. * Admont (Stmk.), 21. 4. 1823; † ebenda, 8. 2. 1902. Trat 1845 in das Benediktinerstift Admont ein, 1850 Ordensprofes und Priesterweihe. Kam dann als Kaplan in die Stiftspfarre St. Lorenzen, dazwischen war er Katechet im Stifte und 1859–62 Kaplan in der Pfarre Kammern i. Liesingtal, wo er sich besondere Verdienste erwarb durch die Freilichtaufführung eines Passionsspiels am Kalvarienberg. 1862 wieder im Stift als Präfekt und Lehrer der Sängerknaben, Novizenmeister und Sakristan, 1863 versah er als Vikar die Pfarre Weng bei Admont und war 1866–87 Kastner, Verwalter und Garteninspektor, 1870 Patronatskommissar, 1881 Pfarrprovisor in Mautern, dann im Stifte als Garteninspektor tätig. K., poet. begabt, war ein ausgezeichnetener Musiker und hochangesehener Bienen- und Blumenzüchter. 1877/78 Vizepräs. des Steiermärk. Bienenzuchtver., redigierte er 1878 dessen Mitt. Vielfach geehrt und ausgezeichnet.

W.: Lieder für Schule und Leben mit Text und Musik, 1860; Kirchengesänge für kath. Volksschulen, 1861; Honig vor dem Richtersthule Gottes, der Geschichte, Vernunft und Erfahrung, 1892 (in mehrere Sprachen übers.).

L.: Scriptores O.S.B., 1881.

Kaltenegger von Riedhorst Friedrich, Verwaltungsbeamter. * Triest, 22. 10. 1820; † Wien, 28. 10. 1892. Nach Absolv. der jurid.-polit. Stud. in Graz trat er 1841 beim Kriminal- und Justizmagistrat in Graz als Rechtspraktikant ein und trat 1843 zur Kameral- (später Finanz-)prokuratur über, in deren Diensten er ohne Unterbrechung bis zu seinem Tode verblieb. 1844 Dr. jur., 1853 legte er die Advokaturprüfung ab. 1858 nob., kam er als Finanzrat zur Finanzprokuraturabt. nach Laibach und wurde 1867, bei Errichtung einer eigenen Finanzprokuratur in Laibach, Oberfinanzrat und Finanzprokurator, 1875 erhielt er den Titel eines Hofrates. K. gehörte durch mehrere Jahre der Gemeindevertretung von